

# Genüsslich kreativ sein

Eine Tasse Tee schlürfen und dabei eine Müllschale bemalen: Die PoTEERY in Hattingen verbindet Teehandel mit Keramikmalerei. In der Kreativwerkstatt können sich die Besucher kreativ ausprobieren und mit verschiedenen Maltechniken experimentieren.

Von Katrin Wrobel

**F**ühlt euch wie zu Hause“, sagt Andrea Kehry-Rudolph. Das ist nicht schwierig in der kleinen Kreativwerkstatt der PoTEERY in Hattingen. Denn während es draußen schon dümmert, ist es in dem kleinen Ladenlokal hell und gemächlich. Es duftet nach einer Mischung aus Pfirsich und Heu, auf dem Tisch stehen zwei dampfende Kannen mit Tee. Zum Sonntagsmahl sind Familien, Jugendliche und eine Frauengruppe gekommen.



Die beiden Inhaberrinnen der PoTEERY Brigitta Schreiber-Heise und Andrea Kehry-Rudolph sind beide passionierte Teetrinker.

Andrea Kehry-Rudolph und Brigitta Schreiber-Heise gehen von Tisch zu Tisch und geben Tipps. Die beiden Freundinnen haben die PoTEERY in Hattingen im Februar eröffnet. Die Idee dahinter: Ein Teefachgeschäft mit einer Keramik-Malwerkstatt verbunden. Eine solche Kombination gibt es in Deutschland bislang noch nicht. „Wir sind beide sehr kreativ und passionierte Teetrinker“, erklärt Kehry-Rudolph den Ursprung des ungewöhnlichen Konzepts. Im vorderen Bereich des Ladens verkaufen die beiden Inhaberrinnen Tee und Zubehör, während an den Holzschichten weiter hinten Platz zum Malen ist.

Dafür suchen sich die Besucher zunächst eine Keramik aus. In das hohen Wandregale stapeln sich verschiedene Formen wie Schalen, Tassen und Vasen in unterschiedlichen Größen und Variationen. Noch sind sie matt-weiß, doch das soll sich ändern. Deshalb erklärt Kehry-Rudolph den Gästen vor dem Malen mögliche Techniken. Die einfachste ist das Stempeln von Motiven, womit sich schon jüngere Kinder gut zurechtfinden. Belebt bei Eltern ist es laut Kehry-Rudolph auch, Hand- oder Fußabdrücke ihrer Kinder zu stempeln.

Einige Besucher der Kreativwerkstatt wagen sich jedoch auch an ungewöhnliche Techniken wie zum Beispiel die „Blubber-Technik“. Dabei mischen sie Seifenblasen in Farbe an „Blubbern“ mit einem Strohhalm hinein und schöpfen die Masse schließlich mit einem Löffel auf die Keramik. Dort zerplatzen die farbigen Blasen und erzeugen ein Muster aus feinen Kreiseln.

Andere wiederum zeichnen und malen lieber klassisch freihand. „Wir geben bewusst keine Techniken oder Motive vor. Wir möchten dazu anregen, die eigene Kreativität zu entdecken“, erklärt Brigitta Schreiber-Heise. Inspirieren lassen können sich die Gäste bei den vielen schon bemalten Keramikstücken, die in der Werkstatt verteilt stehen. Sogar der Kronleuchter an der Decke besteht aus bemalter Keramik – ihn zielen bunte Tassen.

Im Vordergrund soll in der PoTEERY jedoch



Konzentriertes Malen in der Keramikwerkstatt und dabei einen leckeren Tee trinken.

nicht große Malkunst, sondern der Spaß am Ausprobieren stehen. Angst, sich zu vermalen, brauchen die Besucher nicht zu haben. „Es ist alles zu retten, so lange wir noch nicht glasiert haben“, versichert Kehry-Rudolph. Mit einem Schwämmchen und etwas Wasser lassen sich kleine und große Fehler auswaschen.

Beim Malen sind inzwischen reger Gespräche in Gang gekommen. „In welcher Farbe würdet ihr die Blätter stempeln?“, fragt eine Besucherin ihre Sitznachbarn. Ihr bislang noch einfarbig orangefarbener Teller soll ein Geschenk zur Geburt ihres Enkels werden. „Schau mal, das dunkelrot hier würde gut passen“, kommt die Antwort von der anderen Tischseite. Manche anderen Gäste sind hingegen regelrecht ins Malen versunken, setzen mit ruhiger Hand Strich für Strich. „Keramikmalen hat etwas total ‚meditatives‘“, findet Brigitta Schreiber-Heise, die seit vielen Jahren malt. Ursprünglich widmete sie sich großformatigen Gemälden, bis sie schließlich die Keramikmalerei für sich entdeckte.

Ihr Hobby zum Beruf zu machen – davon haben Schreiber-Heise und Kehry-Rudolph lange geträumt. „Wir haben immer den Wunsch gehabt, etwas eigenes auf die Beine zu stellen“, erzählt Kehry-Rudolph, die zuvor als Marketingleiterin in einem Unternehmen tätig war. „Aber das war ein ganz schöner Schritt zu sagen, man geht von seinem sicheren Einkommen weg und lebt seine Passion. Alleine hätte ich mich das nie getraut“, fügt Schreiber-Heise hinzu.

Die Idee zur PoTEERY entstand bei einem gemeinsamen Malnachmittag. Zunächst war so dahingesagt, einige Wochen später dann ernst. „Ich war gerade in Köln einen Rucksack kaufen und stand an der Kasse. Da hat mich Andrea angerufen, sie hätte in einer Stunde einen Gesprächstermin mit der Geschäftsführung. Wenn wir es wirklich machen wollten, wäre jetzt der Zeitpunkt“, erzählt Schreiber-Heise. Von da an suchten die beiden nach Teehändlern und einem Ladenlokal und belegten Fortbildungen in Keramikmalerei und Teekunde.

Bereit haben die Freundinnen den Schritt in

die Selbsterfindung nicht. Denn ihr Konzept scheint aufzugehen. Mittlerweile erwägen die beiden Inhaberrinnen sogar, über Hattingen hinaus zu expandieren.

So möchten sie möglichst viele Menschen für die Keramikmalerei und die Welt des Tees begeistern. „Es gibt kein anderes Getränk, was so abwechslungsreich ist und eine solche Geschmacksvielfalt hat wie Tee“, findet Kehry-Rudolph. Erwa 200 verschiedene Sorten stehen in der PoTEERY zum Verkauf. Welche neuen Teesorten ins Sortiment aufgenommen werden, entscheiden die Kunden. „Wir führen Strichlisten: Wenn fünfmal nach einer Sorte gefragt wird, nehmen wir sie auf“, erzählt Kehry-Rudolph.

Den Inhaberrinnen ist wichtig, den Tee nicht nur hinter der Ladentheke zu präsentieren. Stammgästen können die Kunden an Schalen mit verschiedenen Teesorten schnuppern, die auf Tischen aufgestellt sind. Außerhalb der Beratung im Geschäft vermitteln die beiden Freundinnen ihr Wissen außerdem in Teeseminaren und -zeremonien. „In Deutschland denken die Leute bei Tee höchstens an Kräutern- und Früchtetee oder an Krankteetee. Damit wollen wir aufräumen“, erklärt Kehry-Rudolph. Denn genau genommen seien Kräutern- und Früchtetees gar kein Tee, sondern lediglich aromatisierte Getränke. Unter Tee versteht man hingegen die zubereiteten Blätter, Knospen und Triebe des Teestrauches. Daraus kann schwarzes oder grünes Tee gewonnen werden.

Auch beim sonntäglichen Keramikmalen servieren die beiden Inhaberrinnen Tee. Für heute haben sie einen milden grünen Tee aus China ausgesucht. Dazu hat eine Besucherin Muffins mitgebracht. In heitzeliger Atmosphäre sind aus den anfänglich noch schlicht-weißen Keramikstücken bunte Kunstwerke geworden. Noch sind die Farben zwar pastellfarben und matt, doch nach der Glasur und dem Brennen entfalten sie ihre volle Leuchtkraft. Dann sind die Keramikstücke gebrauchsfähig – und werden bald unter dem einen oder anderen Weihnachtsbaum zu finden sein.

[www.die-potteery.de](http://www.die-potteery.de)

Nach dem Malen und Glasieren werden die Keramikstücke bei 1010 Grad im Ofen gebrannt. FOTOS: (1) WROBEL



## Schon w

### Familie

**Dortmund:** 19 Uhr, Lina – Auf die nach der 18 Uhr, Hanna The Eckardt Straße  
**Dortmund:** 19 Uhr, 11 & 15 Uhr, W nachten bei der Schmuckdeli, K Bittel, Humbold 45

**Marl:** heute 19 Uhr, 14.30 & 19 Uhr, Drei Hauer für Aschenbräuter Marl, Am 1

**Münster:** 19 Uhr, Ronja Räuber, Theater M Neubrücken

### Konzert/M

**Dortmund:** 19 Uhr und 20 Uhr, 16 Uhr, We konzert der O dembe, Kunst Brückstraße 2

**Dortmund:** 17 Uhr, Es wieder, Hans Eckardt Stral

**Gelsenkirch** 19.30 Uhr, A Musiktheater, Kennedy

**Hamm:** 19 Uhr, Weihnacht, Maximilian, Alter wäg 2

**Recklingha** 16 Uhr, K. Kuchenkonfestsplena

**Witten:** 19 Uhr, Burmeister Weihnachts Saalbau Wil gersstraße 2

**Oper/Tar**

**Dortmund:** 19 Uhr, Sch Opernhaus, Alten Jara

**Gelsenkirch** 18 Uhr, rotter Theater im oosplatz

## Schor

### Tannen Palette



ber viel V den läst Buch ste Projekte ist. Bei d allerdings kann be zen ode Gerlind Wehna 978-1-4

